

Die Rolle der Volksvertreter auf dem Dorfe

In Nr. 15 des „Neuen Wegs“ veröffentlichte die Redaktion unter der Überschrift „Was hat der Beschluß über den Bezirk Neubrandenburg mit dem Kreis Guben zu tun?“ einen Artikel, in dem dargelegt wurde, welche Maßnahmen die Kreisleitung Guben ergriff, um weitere Fortschritte bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft zu erzielen. In dem nachstehenden Artikel kommen nun die Gubener Genossen selber zu Wort. Sie schildern vor allem die Tätigkeit der staatlichen Organe, des Kreistages, der Abgeordneten-Gruppen und der Ständigen Kommission für Landwirtschaft. Dabei zeigt sich, daß sich in die Arbeit der gewählten Organe unserer Staatsmacht verschiedene Fehler und Mißverständnisse eingeschlichen haben. Ohne die gute Absicht der Genossen in Zweifel zu ziehen, ist es doch notwendig, auf diese Fehler, die sich in ähnlicher Form auch in anderen Kreisen zeigen, aufmerksam zu machen, um den Genossen zu helfen, rechtzeitig zu korrigieren. Wir veröffentlichen darum im Anschluß an diesen Artikel eine Stellungnahme des Genossen Rudi R o s t , Stellvertretender Leiter der Abteilung für Staats- und Rechtswesen beim ZK, zu den Ausführungen der Gubener Genossen. Wir empfehlen allen Kreisleitungen das aufmerksame Studium dieser Hinweise. Die Redaktion

Schätzt man den Stand der vier im Kreis Guben vorhandenen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ein, so muß man sagen, daß sie sich von Jahr zu Jahr weiterentwickelt haben, die Erträge steigerten und das genossenschaftliche Denken festigten. Unsere LPG hatten sich in der Regel aus wirtschaftlich schwachen Einzelwirtschaften und ÖLB-Flächen gebildet. Der Boden war oft nicht der beste, und viele ihrer Mitglieder hatten anfangs eine verhältnismäßig geringe Arbeitsmoral und -disziplin. Viele wirtschaftliche und subjektive Schwierigkeiten mußten überwunden werden, um das genossenschaftliche Bewußtsein zu entwickeln und die Arbeitsleistungen zu steigern. Die Erfolge unserer Anstrengungen sind die wachsenden Erträge in der tierischen und pflanzlichen Produktion der LPG. Es entstanden vorbildliche Schweine- und Rinderställe. In drei Genossenschaften gibt es Melkstationen. Die Technik setzt sich immer mehr und mehr durch, und damit wurde auch die Arbeit der Genossenschaftsbauern leichter.

Es kann allerdings noch nicht davon gesprochen werden, daß unsere LPG schon leuchtende Beispiele sind. Es gibt noch viele innere Schwierigkeiten in bezug auf Arbeitsorganisation, Einstellung zur Arbeit, Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem genossenschaftlichen Eigentum usw. Aber die Produktionsgenossenschaften sind aus dem Leben unseres Kreises nicht mehr wegzudenken und tragen mit dazu bei, unseren werktätigen Bauern die sozialistische Perspektive unserer Landwirtschaft klarer vor Augen zu führen.

In seiner konstituierenden Sitzung befaßte sich der Kreistag mit Maßnahmen, die die zur Zeit noch unbefriedigende sozialistische Umgestaltung auf dem Lande beschleunigen sollen. Der Plan des Kreistages sieht vor, daß sich die von den LPG bearbeitete landwirtschaftliche Nutzfläche bis zur Frühjahrsbestellung 1958 verdoppelt. Das soll sowohl durch die Gewinnung guter werktätiger Einzelbauern als neue Mitglieder für die bestehenden LPG als auch durch Gründung neuer landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften des Typs I erreicht werden. Richtig wird dabei davon ausgegangen, daß in erster Linie die bestehenden Genossenschaften politisch und ökonomisch zu festigen sind. Mitarbeiter der staatlichen Organe, des Parteiapparates und der Massenorganisationen, insgesamt neun Genossen und Kollegen sowie drei Agronomen